

## Wie durchlässig ist das FH-System Analyse und Erwartungen

Lorenz Lassnigg (lassnigg@ihs.ac.at)

Einführungsvortrag zum Symposium  
„Durchlässigkeit an Österreichs Fachhochschulen“, FH-BFI Wien, 22.4.2004

## Agenda

- **„Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen**
  - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
  - **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**
    - Internationale Bezüge
- **Ausblick, Themen zur Diskussion**

## **„Durchlässigkeit“: Bildungspolitik in Österreich?**

### **Insgesamt: Tabuisiert?**

- Wenig Priorität in Politik und Forschung
- Umstritten und wenig „Realitätsprüfung“
  - schwer zu fassen und Analysebedarf

### **FH-Sektor: „High expectations – mixed performance“**

- Hohe Erwartungen
- Wenig operationalisiert
- Umsetzung unterschiedlich

## **Agenda**

- **„Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen**
  - Zielsetzungen und Zielgruppen

## ”Durchlässigkeit“: Operationale Definition im FH-Review

<http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/9813/fh-review.pdf>

### (1) Erweiterter Zugang zum Hochschulsektor

- **Chancengleichheit:** Geschlecht, sozial, regional
- Zugang **ohne Matura**, BMS und LehrabsolventInnen
  - Studienmöglichkeiten für **Berufstätige**

### (2) Zugang zum Doktoratsstudium

- weniger Priorität

### (3) „Nachqualifizierung“

- EU-Konformität von HTL-AbsolventInnen
  - Weiterbildung, „Lifelong Learning“

lassnigg@hs.ac.at

### (4) International-Europäisch

## Zielsetzungen und Zielgruppen:

### (1) Zugang zur Hochschule

#### Zieldimensionen zwar angegeben ...

- **Chancengleichheit:** Geschlecht, sozial, regional
- Zugang **ohne Matura**, BMS und LehrabsolventInnen
  - Studienmöglichkeiten für **Berufstätige**

#### ... aber, keine Zielwerte über Ergebnisse festgelegt

- **In welchem Ausmaß** sollen diese Ziele erreicht werden?
  - Woran soll die Zielerreichung **gemessen** werden?

lassnigg@hs.ac.at

## Zielsetzungen und Zielgruppen: (2) Zugang zum Doktoratsstudium

Grundsätzlich möglich, aber **kein vordringliches Ziel**

- Reale Zugänglichkeit schwierig bewertet
- Bleibt hinter Erwartungen der Studierenden zurück

### Befragungsergebnisse:

*Wimmer 2000*: **10-30%** der AbsolventInnen bekundeten Absicht  
*Hoyer/Ziegler 2002*: Inanspruchnahme bei **5%** (entspricht Statistik)

## Zielsetzungen und Zielgruppen: (3) „Nachqualifizierung“

Nachqualifizierung von **BHS AbsolventInnen**:

- 5% der Zugänge in FH-Studium

**Weiterbildungsveranstaltungen** „Lifelong Learning“

- Bisher eher geringe Bedeutung

### Befunde:

Erhalter zwischen vereinzelt intensiver und keiner Aktivität  
Ø Größenordnung 10-20 Stunden für 20-100 TeilnehmerInnen  
2-50 punktuelle Veranstaltungen

## Zielsetzungen und Zielgruppen: (4) International-Europäisch

### Mögliche Problempunkte:

- Besondere Nischen und Bezeichnungen der Studiengänge
  - Größenordnung von Sektor und Einheiten
- Deutlicher Regionalbezug und regionale Streuung

### Befunde:

Große Aktivität bei Auslandsaufenthalten (30%; v.a. Praktikum)  
Studierende: Defizit *in*; Lehrende: Aktivität geringer, Defizit *out*  
FH weniger gefördert als UNI (52% vs. 65%; mehr EU-Progr.)

## Agenda

- „Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen
  - Zielsetzungen und Zielgruppen
- ANALYSE I: Maßnahmenorientiert

## Maßnahmeorientiert: Typologie

(1) Studiengänge für **Berufstätige**, gemischte Studiengänge

- größere Bedeutung
- höhere Abbruchquoten

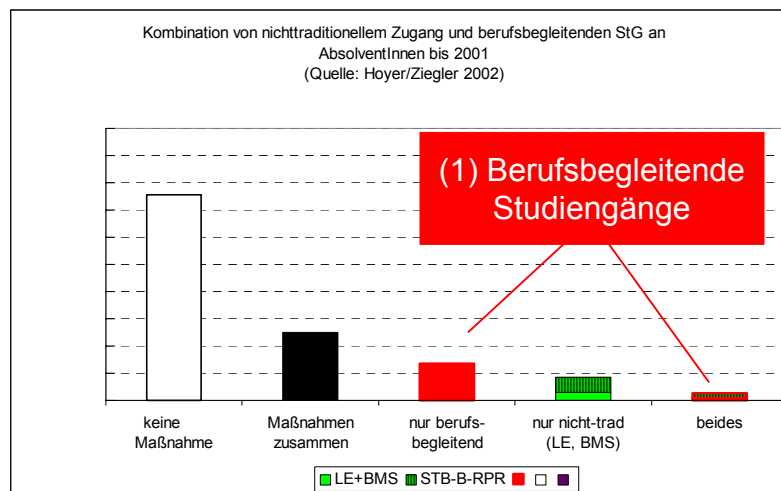
(2) Zugang **ohne Matura** (BMS, Lehrlingsausbildung)

- geringere Bedeutung, rückläufig
- formalisierte Zugänge nehmen zu, Anrechnungen ab

lassnigg@ihs.ac.at

## Maßnahmeorientiert: Größenordnung

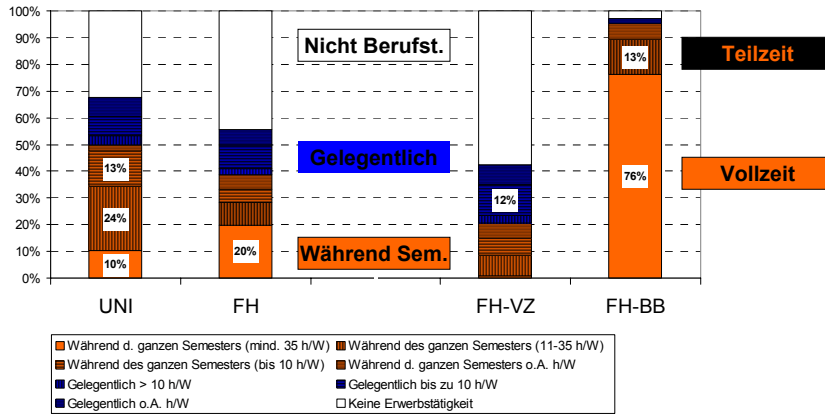
Kombination von nichttraditionellem Zugang und berufsbegleitenden StG an AbsolventInnen bis 2001  
(Quelle: Hoyer/Ziegler 2002)



lassnigg@ihs.ac.at

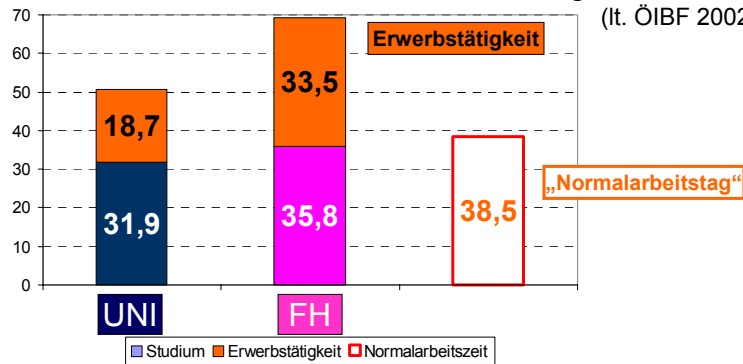
## Maßnahmeorientiert: Berufstätige Studierende

Berufstätigkeit von Studierenden: UNI und FH in %  
(Quelle: Wroblewski/Unger Sozialerhebung 2002)

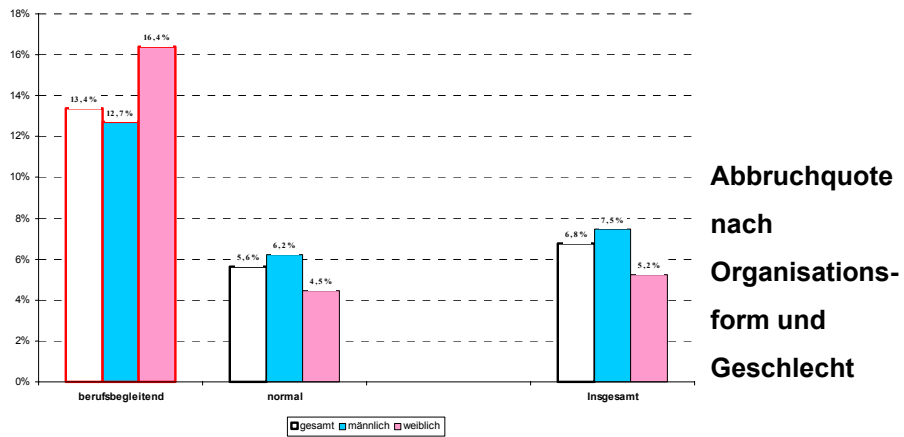


## Maßnahmeorientiert: Berufstätige Studierende

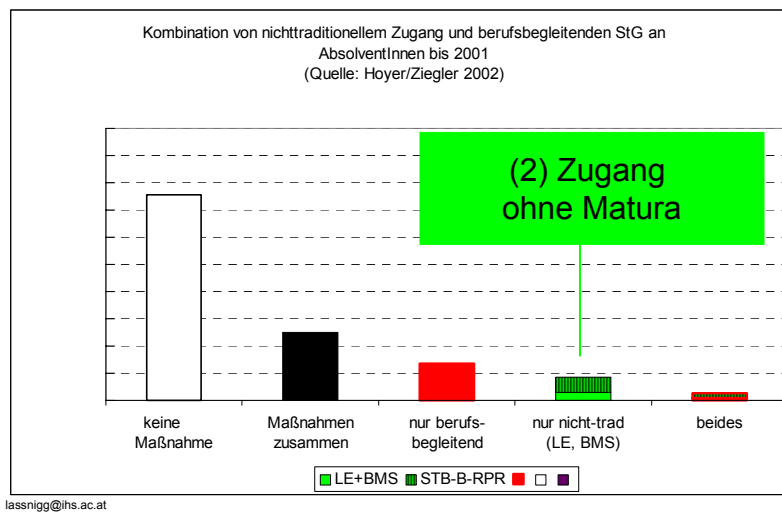
Durchschnittliche Arbeitsbelastung, in Stunden  
(lt. ÖIBF 2002)



## Maßnahmeorientiert: Berufsbegleitende Studiengänge

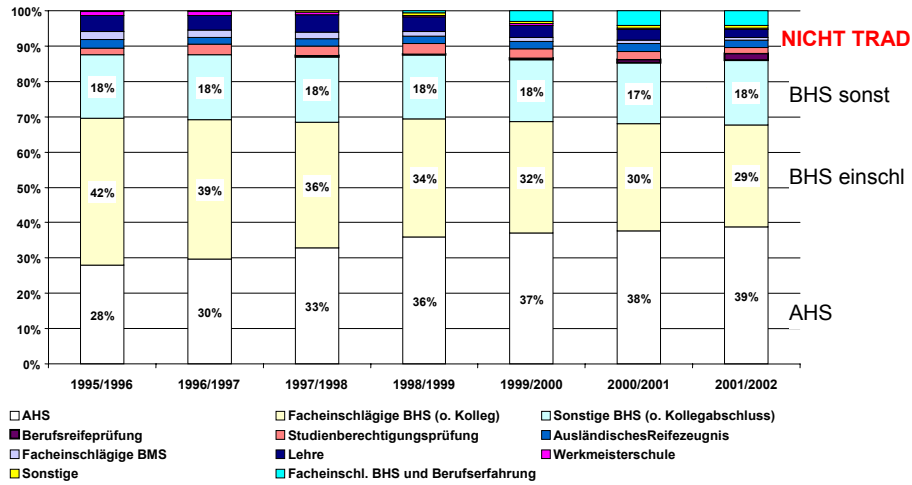


## Maßnahmeorientiert: Typologie

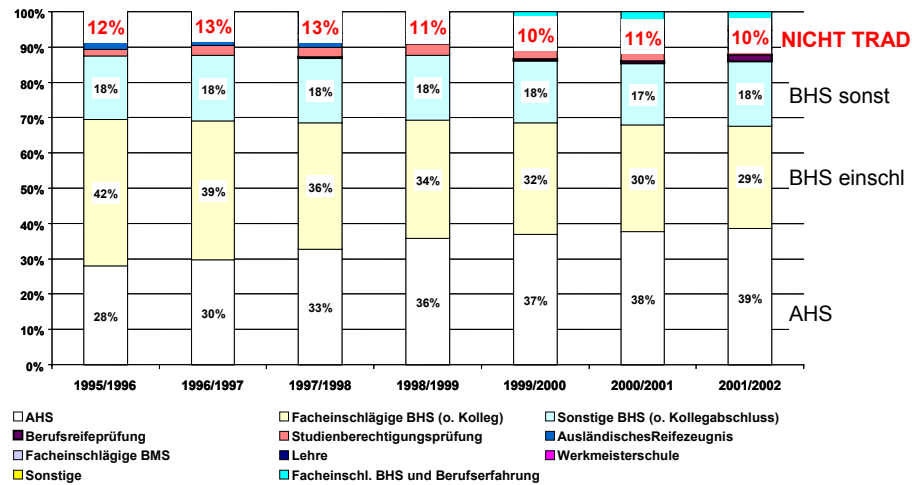




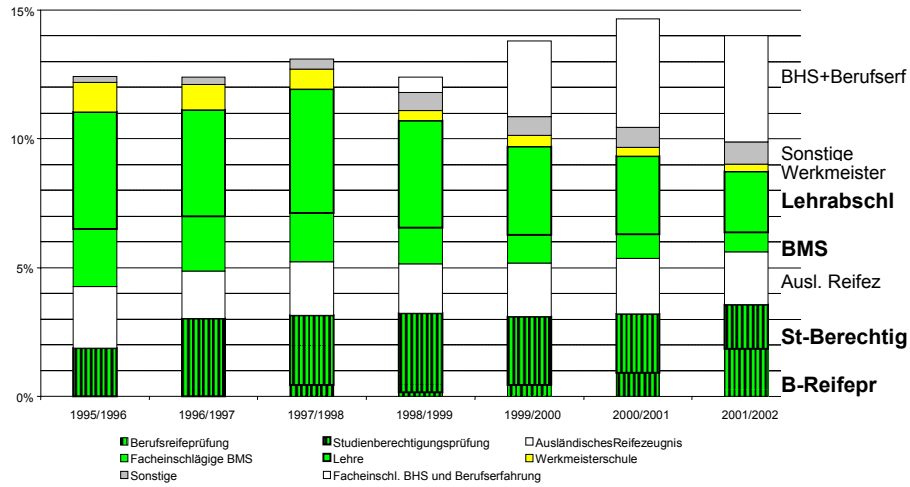
## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



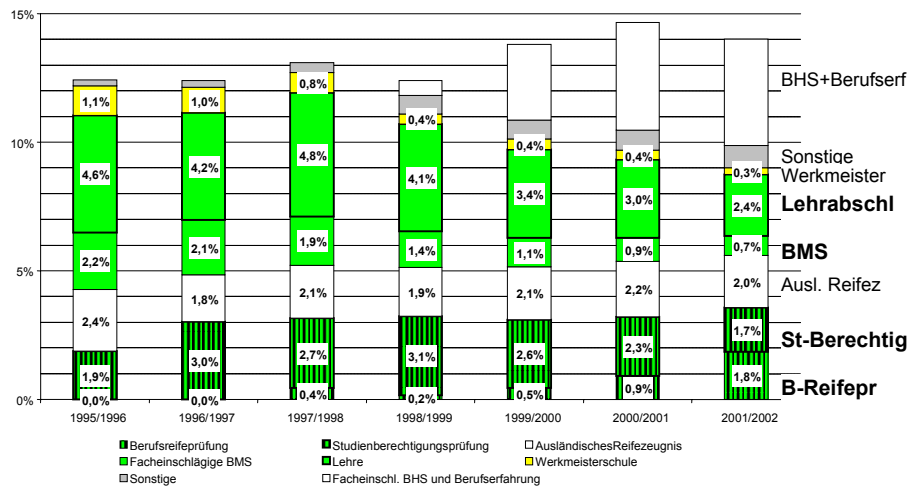
## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



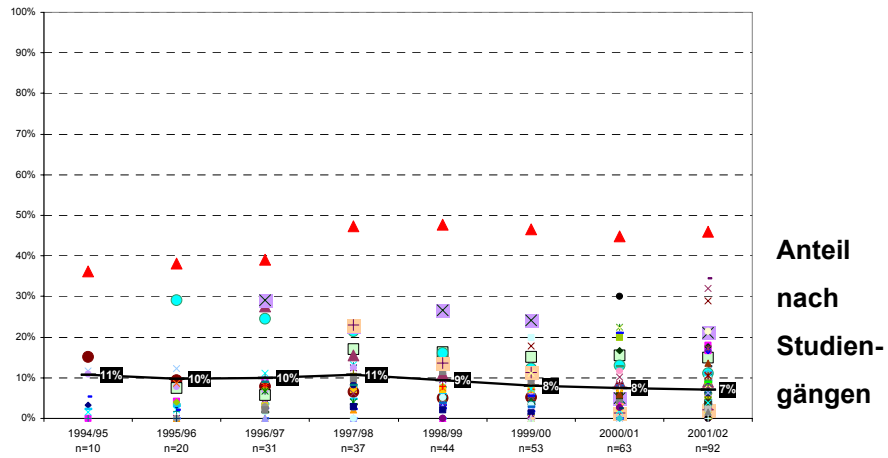
## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



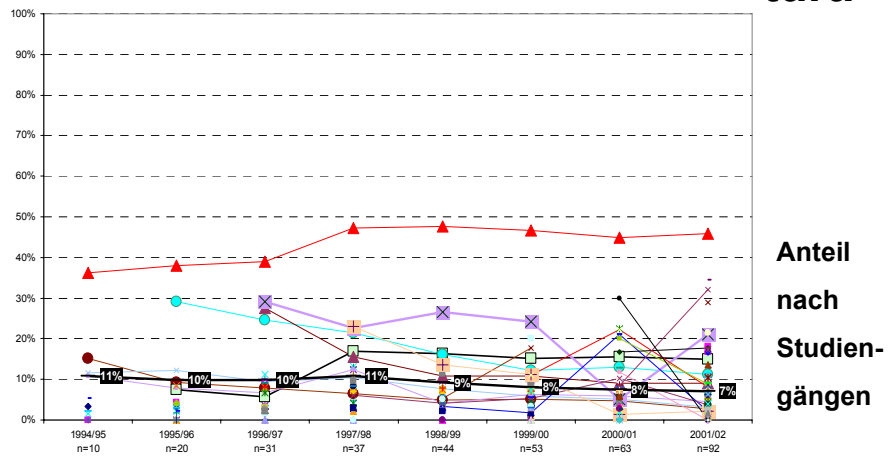
## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



## Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



## Agenda

- „**Durchlässigkeit**“: Begriff, Erwartungen
  - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
- **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**

## Ergebnisorientiert: Aspekte

### Geschlecht

- Benachteiligung nimmt ab
- aber ist immer noch gegeben

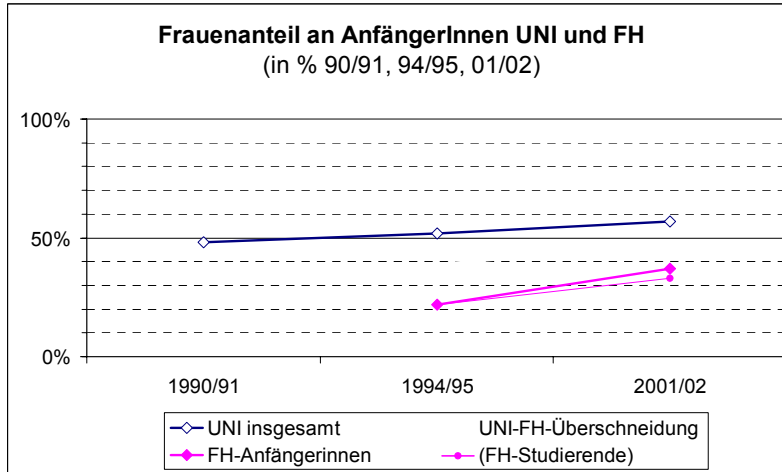
### Soziale Herkunft

- FH geringere soziale Selektivität als UNI
- tendenziell parallel leicht abnehmend

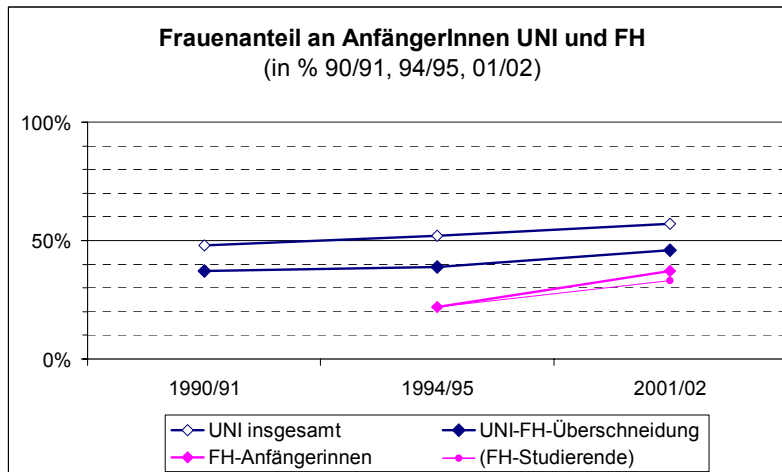
### Regionale Herkunft

- regionale Chancengleichheit tendenziell verbessert
- Unterschiede zwischen Bundesländern

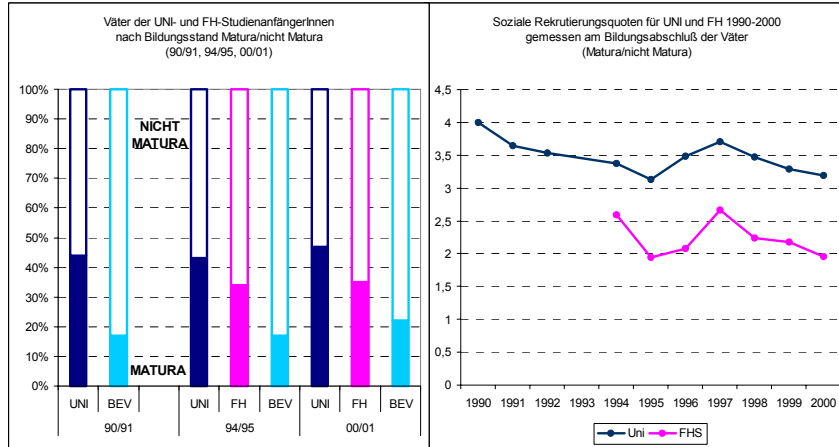
## Ergebnisorientiert: Geschlecht



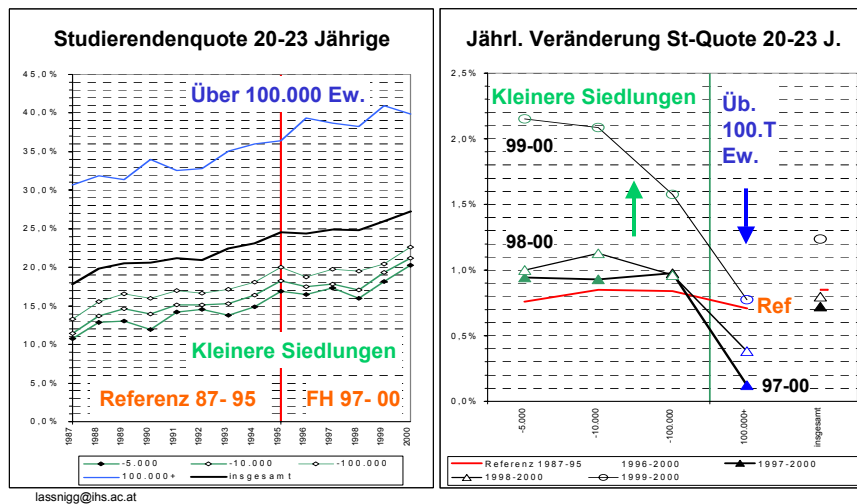
## Ergebnisorientiert: Geschlecht



## Ergebnisorientiert: Soziale Herkunft



## Ergebnisorientiert: Regionale Effekte



## **Ergebnisorientiert: Regionale Effekte**

Vergleich der **regionalen Herkunft** FH-UNI:

- FH-Verteilung entspricht besser als UNI der Bevölkerung
  - Jedoch nicht in allen Bundesländern gleich

### **Befunde:**

Regionale Zugänglichkeit nach Bezirkstypen in St, T, N (bzw. weniger in S, V) ungleicher als B, K, O  
Vorteile der städtischen Zentren, Nachteile der peripheren Regionen bzw. der Agrar- und Fremdenverkehrsregionen

## **Agenda**

- **„Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen**
  - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
  - **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**
    - Internationale Bezüge

## Referenzen international: Andere Systeme – CH, SF

**Finnland:** Größenordnung, Aufgabenportfolio und Weiterbildung, Abstimmung mit UNI

**Schweiz:** Verhältnis zur Lehrlingsausbildung, Programmförderung (Frauen, F&E)

**Deutschland:** Zugang zum Doktorat

## Agenda

- „Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen
  - Zielsetzungen und Zielgruppen
- ANALYSE I: Maßnahmenorientiert
  - ANALYSE II: Ergebnisorientiert
    - Internationale Bezüge
- Ausblick, Themen zur Diskussion



## Ausblick: Zusammenfassung

- **Zielsetzungen** zur Durchlässigkeit vorhanden, jedoch nicht in Form von Ergebniszielen formuliert
  - **Dimensionen:** Zugang, International, Doktorat und „Nachqualifizierung“/„Lifelong Learning“ – letztere weniger Priorität
- **Aspekte des Zuganges:** Chancengleichheit (Geschlecht, sozial, regional), Berufstätigkeit, Ersatz von Matura
  - **Verbesserung der Durchlässigkeit bei Chancengleichheit und Berufstätigkeit - weniger bei Ersatz von Matura**
- **Bewertung** des Ausmaßes der Verbesserung aufgrund fehlender Maßstäbe schwierig - **Möglichkeiten sicher nicht ausgeschöpft**
- **Internationale Vergleiche:** z.T. deutlichere Prioritäten, aber auch andere Bedingungen bei den untersuchten Aspekten

lassnigg@hs.ac.at

## Diskussionsthemen

- **Allgemein:**  
Bessere Operationalisierung der Zielsetzungen (Ergebnisziele)? Deutlichere Prioritätensetzung?
- **Geschlechtsspezifische Durchlässigkeit:**  
Wie kann diese besser gefördert werden? Welche Ziele? Reichen die gegenwärtigen Ansätze?
- **Nichttraditionelle Studierende:**  
Diskrepanz gegenüber Erwartungen? Warum so wenig nicht-formalisierte Zugänge (BMS und Lehrlingsausbildung)?
- **Weiterbildung und „Lifelong Learning“:**  
Möglichkeiten und Grenzen?

lassnigg@hs.ac.at

**The End**

**Thank you !**

**Materialien**

**www.equi.at**